

Redewendungen – woher kommen sie wirklich

Blauer Montag

Ein Ausdruck, der von den Wollfärbern kommt: Die Wolle wurde am Sonntag in einem blauen Färbebad gelassen und musste am Montag den ganzen Tag trocknen, so dass die Arbeiter nichts zu tun hatten.

Da bleibt einem der Bissen im Halse stecken

Geht zurück auf ein germanisches Gottesurteil, das bis ins späte Mittelalter gebräuchlich war. Der Angeklagte musste ein Stück trockenen Brotes oder ähnliches ohne Flüssigkeit herunterschlucken. Geling dies, so war er frei.

In die Brüche gehen

Das alte Wort Bruch bedeutet soviel wie Sumpf (z.B. Oderbruch). Der Ausdruck hieß ursprünglich etwa „in die Sümpfe gehen und dabei umkommen“.

Das dicke Ende

Bezieht sich auf den Gewehrkolben, also quasi das dicke Ende des Gewehrs, der im Nahkampf zum Zuschlagen verwendet wurde.

Etwas aus dem ff beherrschen

Im Mittelalter hatten Schreiber oft aus Rechtssammlungen, den sogenannten Pandekten, zu zitieren. Ihre Zitate kennzeichneten sie mit einem Pi (nach anderen Quellen mit einem D). Dies sah einem ff zu verwechseln ähnlich und alsbald zitierten die Juristen „aus dem ff“.

Da liegt der Hund begraben

Geht vermutlich auf das mittelhochdeutsche hunde/hunda zurück, was soviel bedeutet wie „Beute“. Wo die Beute vergraben war, dort liegt das wesentliche.

Jemandem die Leviten lesen/ Jemandem eine Lektion erteilen

Beides geht wohl auf einen Brauch zurück, der um 760 n.Chr. von Bischof Chrodegang von Metz eingeführt wurde. Die Geistlichen hatten sich zu bestimmten Zeiten zu versammeln, damit er ihnen aus dem dritten Buch Mose vorliest. Dieses heißt auch Leviticus, seine Abschnitte werden auch Lektionen genannt.

Ein Schlitzohr sein

Zur Bestrafung wurden Angeklagten im Mittelalter die Ohren eingeschlitzt.

Einen Zahn zulegen

Früher hingen Töpfe beim Kochen an einer Art Zahnschiene, die ähnlich wie ein Sägeblatt aussah. Wenn man wollte, daß der Topf tiefer über das Feuer kommt, damit die Speise schneller kocht, musste man ihn einen Zahn tiefer hängen – also einen Zahn zulegen.

Blaues Blut

Bedeutet: adlig, von vornehmer Herkunft sein. Das einfache Volk glaubte, daß die Adligen im Gegensatz zu den nicht Adligen blaues Blut hätten. Grund: Adlige und Reiche mußten keine Feld- und Handwerksarbeit leisten. Sie hatten folglich eine blasse Hautfarbe. Die Adern schimmerten daher blau durch die Haut, gaben Anlaß zu dieser Fehleinschätzung. Das einfache Volk hingegen arbeitete auf dem Felde und hatte eine gebräunte Haut, durch die sich die Adern kaum abzeichneten.

Was an den Füßen haben

Bedeutet: reich sein. Die Betten wiesen früher häufig eine Überlänge auf, da an den Fuß- und Koppenden Kästen aus Holz eingebaut waren, die als Stauraum für Bettwäsche dienten. Es war üblich, auch Kostbarkeiten wie Schmuck und Erspartes am Fußende zu verstauen. Wenn dieses Fach gut gefüllt war, der Besitzer oder die Besitzerin was an den Füßen hatte, so waren sie reich und somit eine gute Partie.

Gardinenpredigt halten

Bedeutet: beschimpfen, zurechtweisen. Die Ehebetten hatten früher wegen der Fliegen- und Mückenplagen gardinenartige Behänge. Kam der Ehemann später als erwartet oder angetrunken nach Hause, konnte es passieren, daß er von seiner Frau mit einem Donnerwetter empfangen wurde, oder glimpflich ausgedrückt, eine Gardinenpredigt gehalten bekam. In einigen Regionen soll es auch üblich gewesen sein, säumiges Personal von dieser Position aus, sozusagen aus der Distanz, zur Ordnung zu rufen.

Auf die hohe Kante legen

Die Himmelbetten hatten früher an der Innenseite eine umlaufende schmale Kante, auf die das Spargeld gelegt wurde, um es vor dem schnellen Zugriff von Dieben zu schützen.

Auf den Hund kommen

Bedeutet: arm werden, sein Vermögen verlieren. Die Bodenplatte von Vorratsbehältern und Truhen waren meist mit figürlichen Zeichnungen, oft mit einem Hund verziert, der den Besitzer aufmerksam machen sollte, daß der Vorrat zur Neige geht. Wer also seine Vorräte soweit verbraucht hatte, daß er den Hund sehen konnte, war auf den Hund gekommen und somit arm geworden.

Etwas auf dem Kerbholz haben

Bedeutet: etwas Unrechtes getan haben, Schulden haben. Zu Zeiten, als die Menschen noch nicht schreiben und lesen konnten, war das Kerbholz ein gängiges Hilfsmittel für das Festhalten von Informationen. So war das Kerbholz u.a. dazu geeignet, Schulden darauf zu markieren. Es bestand aus zwei Holzlatten, von denen sich je eine im Besitz des Schuldners und Gläubigers befanden. Erhielt der Käufer einen Kredit, so wurde auf beide Hölzer in gleicher Position eine Kerbe angebracht. Im Streitfall diente das Kerbholz als Beweismittel.

Durch die Lappen gehen

Früher wurden bei Treibjagden häufig Lappen und Tücher aufgehängt, um das getriebene Wild in bestimmte Richtungen zu leiten und am seitlichen Ausbrechen zu hindern. Zu diesem Zweck wurden an Bäumen und eigens eingeschlagenen Pfählen lange Schnüre gespannt, an denen in regelmäßigen Abständen bunte Stofflappen oder Federbüschel befestigt waren. Die vom Wind bewegten Lappen übten auf das Wild eine Schreckwirkung aus und scheuchten es in die gewünschte Richtung. Wenn flüchtiges Wild trotzdem seitlich ausbrach, ging es durch die Lappen und entging somit den schußbereiten Jagdherren.

Den Löffel abgeben

Wenn die alten Bauersleute sich aufs Altenteil zurückzogen, gab die alte Bäuerin den Kochlöffel an die junge Bauersfrau, also die Tochter oder Schwiegertochter ab. Hiermit verlor sie gleichzeitig ihre Position als Herrin auf dem Hof. Den Löffel abzugeben hieß also den Generationswechsel auf dem Hof zu vollziehen. In unserem Sprachgebrauch hat diese Redewendung eine Steigerung vom Verlust der Macht zum Verlust des Lebens erfahren.

Den Nagel auf den Kopf treffen

Im Mittelpunkt einer Zielscheibe, wo sich heutzutage ein kleiner Kreis mit einer 12 befindet, war früher ein Nagel eingeschlagen. Wer den Nagel auf den Kopf traf, hatte also genau getroffen. Die Vermutung, daß diese Redensart auf das Treffen eines Nagels mit dem Hammer zurückgehen könnte, ist wenig einleuchtend, da wohl jeder Heimwerker, erst recht jeder Handwerker früherer Zeiten diese Fähigkeit besaß.

Die Tafel aufheben

Wenn im Fürstenhaus eine Mahlzeit beendet war, kam die Dienerschaft und hob die Tischplatte, die auf Holzböcken auflag, mit samt den Speiseresten und dem benutzten Geschirr hoch und trug sie zur Tür hinaus. Hiermit war die Tafel aufgehoben und die Mahlzeit endgültig beendet.

Jemandem das Wasser abgraben

Die Burgen und Schlösser hatten in der Regel neben der Steinmauer auch einen Wassergraben zum Schutz gegen Angreifer. Wenn einer Burg das Wasser abgegraben war, so verlor sie einen Schutzring und war leichter einnehmbar. Schlimmer noch war es, wenn einer Burg das Trinkwasser abgegraben wurde, ein Fall, der sicher nur selten vorkam, da die Burgen im allgemeinen eigene Brunnen innerhalb der Schutzmauern besaßen.

Einen Zacken aus der Krone verlieren

Bedeutet: im Ansehen herabsinken, eine Arbeit verrichten, die einer Person nicht angemessen ist, unter ihrer Würde ist. Wenn in England ein Adliger unter seinem Stand heiratete, z.B. eine Bürgerliche, wurden die Kinder aus dieser Verbindung im Adelsrang zurückgestuft. Im hohen Adel bedeutete das, daß ihre Krone einen Zacken weniger aufwies als die der vorangegangenen Generation.

Steinreich

Im frühen Mittelalter haben die einfachen Leute ihre Häuser aus Lehm oder Holz gebaut. Später kam das Fachwerkhaus auf. Nur wer reich war, konnte sich ein aus Steinen gebautes Haus leisten. Daher der Begriff „steinreich“. Als die Bürgerschaft im ausgehenden Mittelalter zu Wohlstand kam, konnte sie sich zwar prächtige Bürgerhäuser (aus Stein) leisten. Der Bau von Burgen und Schlössern blieb jedoch dem Adel vorbehalten.

Türmen

Wenn eine Burg belagert wurde und die Angreifer die Mauern überwunden und das Tor durchbrochen hatten, war der Bergfried die letzte Zufluchtsmöglichkeit. Die Burgbesatzung floh über eine Leiter, die später hochgezogen wurde, in den Turm. Sie türmte bzw. ging türmen. Der Zugang in den Turm befand sich in der zweiten Etage, also etwa 5 m über dem Niveau des Burghofes und war für die Angreifer schwer erreichbar. Im Turm waren Lebensmittel angesammelt, die in der Regel für ein halbes Jahr ausreichten. Ein großer Vorrat an Munition, Steinen usw., ermöglichte die Abwehr nachrückender Feinde.